

Berlin-Brandenburg-Sachsen



Foto: Christian von Polentz

Jede Menge Abwehrkämpfe habe ich geführt, sowohl in Ostsachsen als auch in Berlin.

Was prägt Deine Arbeit? Wie würdest Du Dich als Metaller selbst beschreiben?

Ich bin kein Verfechter der Jammer-Ossi-Mentalität. Ich trete an, um zu gestalten und um zu gewinnen. Klappt nicht immer. Aber wenn nicht, dann will ich sagen können: Wir haben alles versucht.

Was zeichnet den IG Metall-Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen aus?

Wir haben in den Umbrüchen gezeigt, dass wir kämpfen können ohne Ende. Einen solch massiven Abbau von Industriearbeitsplätzen wie hier nach der Wende haben andere Regionen nicht erlebt. Reihenweise haben die Menschen Jobs und Perspektive verloren. Als Wendekind kenne ich das aus der eigenen Familie: Vater nie wieder richtig gearbeitet, die Mutter bis zur Rente gearbeitet. Das macht was mit den Menschen.

Also unterscheidet sich der Osten immer noch von anderen Regionen?

Wir dürfen nicht so tun, als ob der Osten ein normaler Teil der Republik sei. Hier gibt es nach wie vor besondere Herausforderungen. Aber wir haben auch viele Chancen. Unser Bezirk ist sehr bunt, wir haben einen Mix der Industrien und hängen nicht allein von der Autoindustrie ab. Nur ein Beispiel: Wir haben den größten Halbleiterstandort Deutschlands und viele Digitalunternehmen.

Was kann, was muss besser werden im Bezirk?

Wir müssen wieder verstehen, dass wir Teil einer Gesamtorganisation sind. Wir müssen gemeinsam kämpfen. Deswegen rate ich jedem: Weg von dem Jammerimage. Wir können nach vorn gehen. Wir wissen, wie man Strukturwandel beschäftigtenfreundlich gestaltet. Vor allem in den Zukunftsindustrien können wir als IG Metall besser werden und mehr Mitglieder gewinnen.

»Viele Chancen im Osten«

INTERVIEW Seit Anfang September ist Jan Otto neuer Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen. Im Gespräch stellt er sich, seine Pläne und Visionen vor.

Jan, Du hast Dein Amt als Bezirksleiter mitten in einer schweren Industriekrise angetreten. Was überwiegt bei Dir: Freude oder Druck?

Ich war gern Bevollmächtigter und bin jetzt genauso gern Bezirksleiter. Den Druck darf man nicht an sich heranlassen. Ich sehe auch viele Chancen. Wir können im Osten Industriegeschichte fortschreiben. Als IG Metall setzen wir uns mit aller Kraft dafür ein, dass die nächsten Kapitel positiv statt negativ aus-

fallen. Daher fällt mir bei der neuen Aufgabe nicht Freude als erstes ein, sondern Tatkraft. Wir gehen es gemeinsam an.

Mit Blick auf Deine verschiedenen Funktionen für die IG Metall: Welche Themen haben Dich immer wieder begleitet?

Sehr viel habe ich mich mit Neuerschließung und der Gründung neuer Betriebsräte beschäftigt und mit der Durchsetzung von Tarifverträgen in Betrieben.

ZUR PERSON

Jan Otto wurde vor 44 Jahren in Berlin-Köpenick geboren, was »man mir immer noch anhört«. Er hat genauso im Westen wie im Osten der Stadt gelebt. Im ersten Beruf hat er als Lokführer gearbeitet. Jan Otto war als Betriebsratsvorsitzender und Gesamtbetriebsratsvorsitzender engagiert. Seit 2009 ist er hauptamtlicher Gewerkschafter, erst für die Eisenbahngewerkschaft, dann für die IG Metall. Jan Otto ist Vater von zwei Kindern.

Gerade bei uns in Ostdeutschland fürchten viele den Abbau ihrer Industriearbeitsplätze. Wie können wir gegenhalten?

Mit einer glasklaren industriepolitischen Haltung. Wir müssen allen Verantwortlichen in den Unternehmen und der Politik sehr deutlich machen: Eine weitere Deindustrialisierung würde politische Folgen nach sich ziehen, die niemand mehr kontrollieren könnte. Die traumatische Erfahrung der 1990er-Jahre mit der Deindustrialisierung im Osten darf sich nicht wiederholen. Seitdem haben wir große Ansiedlungserfolge erzielt. Die dürfen jetzt nicht verspielt werden.

Bei Volkswagen in Zwickau fragen sich viele, wie es mit dem Werk dauerhaft weitergeht. Was können wir den Kolleginnen und Kollegen dort sagen?

Es ist kein Geheimnis, dass im VW-Konzern die Decke insgesamt dünner geworden ist. Das VW-Werk in Zwickau in Gänze zu sichern, ist ein enormer Kraftakt. Wir

Für eine starke Autoindustrie im Osten

Über 80 Betriebsrätinnen, Betriebsräte und Vertrauensleute aus der Autoindustrie trafen sich am 16. September zur bezirklichen Automobilkonferenz in Chemnitz. Dort hat der Automobilbau jede Menge Tradition. Die klare Botschaft von dort nahm aber die Zukunft in den Blick: Die Politik muss die Elektromobilität stärker und mit größerer Verlässlichkeit fördern, um Beschäftigung gerade in Ostdeutschland zu sichern.

Christiane Benner, Erste Vorsitzende der IG Metall, nahm in ihrer Ansprache aber auch die Wirtschaft in die Pflicht: »Auf politischer Ebene muss viel passieren – die Unternehmen dürfen sich aber nicht darauf verlassen, sondern müssen endlich loslegen. Mit Investitionen, mit Innovationen und indem sie Jobs sichern, statt Menschen rauszuwerfen.«

Jan Otto, Bezirksleiter der IG Metall in Berlin-Brandenburg-Sachsen, warnte

»Es gibt keinen besseren Moment als jetzt, um in die IG Metall einzutreten.«

Jan Otto, neuer Bezirksleiter in Berlin-Brandenburg-Sachsen

gehen das mit Hochdruck an. Gemeinsam mit der Belegschaft, mit dem Betriebsrat und der IG Metall vor Ort schauen wir uns an, was geht, um die Beschäftigung dauerhaft zu sichern. Wir führen Gespräche mit der Landesregierung, mit dem Bund, mit dem Unternehmen.

Auch in zahlreichen anderen Unternehmen im Bezirk droht ein Stellenabbau, etwa bei Alstom, Mercedes oder ZF. Wie geht die IG Metall damit um? Gibt es in diesen Kämpfen eine gemeinsame Linie?

Die brauchen wir in jedem Fall. Meine Linie ist: Ich schließe lieber Zukunftstarifverträge mit Beschäftigungs- und Standortgarantien ab, als einen Sozialplan auszuhandeln. Dafür brauchen wir einen hohen Organisationsgrad.

davor, die Ansiedlungserfolge der vergangenen Jahrzehnte, die sich Ostdeutschland hart erarbeitet hat, zu verspielen. »Wir fordern von den Unternehmen glasklare und verbindliche Garantien für Standorte und Beschäftigung. Von der Bundesregierung erwarten wir, dass sie die versprochene Förderung der Elektromobilität durch Kaufanreize rasch umsetzt«, so Jan Otto.

Wie wichtig das gerade jetzt ist, machte auch der Volkswirtschaftsprofessor Jens Südekum in Chemnitz deutlich. Gegenwärtig verliere Deutschland in der Industrie mehr als 10 000 Arbeitsplätze im Monat – mit steigender Tendenz, so Südekum. »Die Krise ist real«, stellte der Ökonom fest. »Wir haben eine Deindustrialisierung.« Deutschland, so Südekum, müsse die Nachfrage künftig selbst setzen, um die Wirtschaft zu beleben. Denn China und die USA fielen als riesige Abnehmer deutscher Industrieprodukte aus.

Die gute Nachricht: Auf dem zwei Wochen später stattfindenden Autogipfel

Und zwar rechtzeitig. Nur dann können wir die Werke frühzeitig stabilisieren. Wir müssen den Leuten klar machen: Die Kämpfe werden vielfältiger und sie werden mehr. Es gibt keinen besseren Moment als jetzt, um in die IG Metall einzutreten.

Zum Schluss musst Du nur noch einen Satz beenden. Wenn Jan Otto in 5, 10 oder 20 Jahren als Bezirksleiter aufhört, dann wird die IG Metall in Berlin-Brandenburg-Sachsen ...

... bewiesen haben, dass der Osten Transformation kann. Und wir werden gute Arbeit zu Tarifbedingungen auch in einer komplett veränderten Industrielandschaft durchgesetzt und Beschäftigung langfristig gesichert und ausgebaut haben. 



Foto: Igor Pastierovic

▶ Volle Konzentration in Chemnitz – damit die Autoindustrie im Osten eine gute Zukunft hat.

im Bundeskanzleramt sagte die Bundesregierung zu, die Forderungen der IG Metall nach Kaufanreizen und steuerlichen Vergünstigungen für Elektrofahrzeuge zumindest teilweise zu erfüllen.

Impressum

Redaktion: Jan Otto (verantwortlich), Markus Sievers, Kathryn Kortmann
Anschrift: IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Telefon: 030 25 37 50 32
igmetall-bbs.de

Berlin

Stabil auf Kurs!

ZUKUNFT Anfang September wurde Jan Otto vom Vorstand der IG Metall zum Bezirksleiter für Berlin-Brandenburg-Sachsen ernannt. Im Herbst 2020 war er zum Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Berlin gewählt worden. Gemeinsam mit dem Team hat er in den letzten fünf Jahren viel bewegt.



Die Delegierten konnten sich im September von Jan Otto verabschieden. Als neuer Bezirksleiter war er zu Gast bei der Delegiertenversammlung. »Ich möchte, dass Berlin so erfolgreich bleibt, und werde unterstützend an Eurer Seite stehen«, sagte er. Der Vorstand hat Philipp Singer im September kommissarisch die Geschäftsführung der IG Metall Berlin als Erster Bevollmächtigter übertragen.

In den letzten fünf Jahren hat sich viel verändert in der IG Metall Berlin. Noch in der Pandemie gab es harte Kämpfe um die Zukunft von Industriebetrieben wie dem Mercedes-Benz-Werk. Ein Digitalteam organisiert inzwischen erfolgreich Beschäftigte aus der Digitalwirtschaft. Und die gute Nachricht: Die

Erfolgreiche Starter-Camps

Zum Ausbildungsstart haben mehr als Hundert begeisterte Berufseinsteigerinnen und -einsteiger an zwei Starter-Camps teilgenommen. »An den Wochenenden erleben die Auszubildenden und

IG Metall Berlin wächst weiter. Jan Otto hat mit guten Ideen die Arbeit in der Geschäftsstelle geschärft und geprägt.

Delegierte wählen am 4. Dezember

Der Ortsvorstand berät derzeit einen Personalvorschlag für die neue Geschäftsführung, der im November vorliegen soll. Die Delegierten wählen dann am 4. Dezember die neue Geschäftsführung, die bis 2028 auf drei Personen erweitert wird. »Wir werden kraftvoll und stabil als Team in den nächsten Monaten die Arbeit fortführen«, betonte Philipp Singer, kommissarischer Erster Bevollmächtigter der IG Metall Berlin. »Unser gemeinsames Ziel ist es, die Geschäftsstelle weiter nach vorn zu bringen.«

dual Studierenden Gewerkschaft hautnah, und wir bereiten auf den Berufseinstieg vor«, berichtet Jugendsekretär Jakob Heidenreich. »Das ist uns gelungen. Wir freuen uns über richtig viele junge Mitglieder, die frischen Wind mitbringen.«

Wir trauern um Manfred Foede

Als Erster und Zweiter Bevollmächtigter, als Tarif- und Jugendsekretär hat Manfred Foede 28 Jahre lang die IG Metall Berlin geprägt. In den Wendezeiten hat er die IG Metall in Berlin gut durch die schwierigen Zeiten begleitet und neu aufgebaut. Am 24. September ist Manfred nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Wir trauern um Manfred als Kollegen und Freund. Ein Nachruf findet sich auf igmetall-berlin.de.



Manfred Foede

Rechtstipp

Vor Betriebsänderungen und Massenentlassungen muss das Unternehmen mit dem Betriebsrat über Interessenausgleich und Sozialplan verhandeln. Was ist der Unterschied? Und welche Rolle hat die Gewerkschaft? Damiano Valgolio von dka Rechtsanwälte gibt Auskunft dazu auf igmetall-berlin.de.

TERMINE

SENIORINNEN UND SENIOREN Museum für Kommunikation

20. November,
Anmeldung am 13. Oktober, 10 bis 13 Uhr,
Raum 123 oder telefonisch unter 030 253 78-160

Mitgliederversammlung

26. November, 14 Uhr,
Weihnachtsfeier ohne Anmeldung,
Alwin-Brandes-Saal

Renaissance Theater

26. Januar 2026,
Anmeldung am 10. November, 10 bis 13 Uhr,
Raum 123 oder telefonisch unter 030 253 78-160

Impressum

Redaktion: Philipp Singer (verantwortlich),
Andrea Weingart
Anschrift: IG Metall Berlin, Alte Jakobstraße 149,
10969 Berlin
Telefon: 030 253 87-103
berlin@igmetall.de, igmetall-berlin.de

Cottbus

4560 Jahre Solidarität

JUBILAREHRUNG Die IG Metall Cottbus bedankt sich bei 92 Mitgliedern für ihre langjährige Treue.



Foto: Jasper Kortmann

Holger Wachsmann und Jörn Homuth (hinten v. r.) mit den Jubilarinnen und Jubilaren für 75 und 70 Jahre Gewerkschaftsmitgliedschaft

Ehre, wem Ehre gebührt. Mit einem Festakt würdigte die IG Metall Cottbus am 30. September jene Mitglieder, die der Gewerkschaftsbewegung seit 40, 50, 60, 70, 75 oder sogar bereits seit 80 Jahren verbunden sind. 26 Jubilarinnen und Jubilare hatten es sich nicht nehmen lassen, persönlich am Festakt im Radisson Blue Hotel teilzunehmen. Unter den Anwesenden war auch eine Kollegin, die bereits seit einem Dreivierteljahrhundert IG Metall-Mitglied ist.

Erstmals waren auch die Partnerinnen und Partner eingeladen. Aus gutem Grund. »Gewerkschaftsarbeit geschieht oft ehrenamtlich und in der Freizeit. Das muss von den Lebensgefährtinnen und -gefährten mitgetragen werden«, sagte Holger Wachsmann, Erster Bevollmächtigter der IG Metall-Geschäftsstelle Cottbus. »Auch ihnen gebührt deshalb unser Dank für viele Jahre Unterstützung.«

Kommunikation, die bewegt

»Eine stabile Mitgliederentwicklung ist das A und O, um in den Betrieben bessere Arbeitsbedingungen durchzusetzen«, sagt Holger Wachsmann, Erster Bevollmächtigter der Kooperationsgeschäftsstellen Cottbus und Ostbrandenburg. »Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind gut organisierte Belegschaften wichtig, um der Willkür von Arbeitgebern etwas entgegenzusetzen.«

Um die Basis in den Betrieben breiter aufzustellen und weitere Mitglieder für die IG Metall zu begeistern, trafen sich Ende September Kolleginnen und Kollegen von ABB, Imperial Con-pro und Arcelor Mittal EH Recycling zum Kommunikationsworkshop mit Kommunikationstrainer Paul Jüttner in der

Streifzug durch die Geschichtsbücher

Die Festrede hielt Ralf Köhler, der selbst bis 2015 neun Jahre Erster Bevollmächtigter in Cottbus war. Er nahm die Gäste mit auf einen Streifzug durch die Geschichte. Dabei erinnerte er an wichtige Ereignisse aus den Eintrittsjahren der Jubilarinnen und Jubilare. Köhler betonte, wie wichtig die langjährige Solidarität der Mitglieder ist, »die mit ihrer Treue, ihrem Engagement und ihrer Arbeit unsere IG Metall stark gemacht haben.« Sie alle seien Menschen, »die nicht nur Geschichte erlebt haben, sondern sie auch mitgestaltet haben – in ihren Betrieben, in ihrer Region, in ihrer Gewerkschaft.«

Mit Blick auf die gewaltigen Herausforderungen, »vor denen die deutsche Industrie und auch die Lausitz stehen, ist auch in Zukunft die geballte Kraft der Solidarität notwendig«, so Köhler. »Unsere Region steht wie kaum eine andere für Wandel, Arbeit und Zusam-

menhalt. Der Strukturwandel, in dem wir uns in der Lausitz derzeit wieder befinden, muss gestaltet werden. Und dafür braucht es starke Gewerkschaften.«

Unter dem Applaus aller Anwesenden nahmen Holger Wachsmann, Gewerkschaftssekretär Jörn Homuth und Ortsvorstandsmitglied Sandy Jackisch anschließend die Ehrungen der Jubilarinnen und Jubilare vor.

Weißt Du noch?

Mit Tanz, Gesang, Kabarett und Artistik sorgte das Cottbuser Kinder- und Jugendensemble Pffikus anschließend für gute Unterhaltung. Zudem nutzten die Jubilarinnen und Jubilare die Gelegenheit, um mit früheren Kolleginnen und Kollegen Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse, Tarifkonflikte und Erfolge wieder aufleben zu lassen.

Weitere Fotos von der Jubilarehrung gibts auf der Website igmetall-cottbus.de.



Foto: IG Metall

Geschäftsstelle Cottbus. Gemeinsam erarbeiteten sich die Teilnehmenden zunächst ein theoretisches Wissen rund um die Ansprache potenzieller neuer Mitglieder. Dabei behandelten sie Fragen wie: Welche Argumente sind die Richtigen? Wie bereite ich mich auf ein Gespräch vor? Und wie gehe ich mit Ablehnung um? So lernten sie zum Beispiel, wie wichtig es ist, den Kolleginnen

und Kollegen zuzuhören und gemeinsam mit ihnen nach Lösungen für mögliche Probleme im Betrieb zu sorgen. Denn ein solcher Perspektivwechsel schafft Vertrauen, weil sich die Menschen ernst genommen fühlen und dies eine Basis schafft, sie auf die Mitgliedschaft in der IG Metall anzusprechen und ihnen aufzuzeigen, dass gemeinsam mit einer starken IG Metall im Rücken für alle mehr drin ist.

In Rollenspielen hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anschließend die Möglichkeit, die zuvor erarbeiteten Strategien auszuprobieren und durch Interaktion zu festigen.

Impressum

Redaktion: Holger Wachsmann (verantwortlich), Kathryn Kortmann
Anschritt: IG Metall Cottbus, Töpferstraße 2, 03046 Cottbus
Telefon: 0355 380 58-0, Fax: 0355 380 58-16
cottbus@igmetall.de, cottbus.igmetall.de

Südbrandenburg

Antolin in Massen macht zu: IG Metall unterstützt Jobsuche

WERKSSCHLISSUNG Der Betrieb des spanisches Autozulieferers Antolin (früher Magna) in Massen wird zum 31. Dezember geschlossen, die Produktion wird nach Polen verlagert. Wie gehts den Beschäftigten? Gibts Zukunftsaussichten in der Region?



Antolin in Massen

Begleitet durch die IG Metall wurde für die rund 160 Beschäftigten bei Antolin im April 2025 ein Interessenausgleich und Sozialplan verhandelt. Die Abfindungen und Bedingungen können sich sehen lassen: 600 Euro Bleibeprämie monatlich, 1,3 als Berechnungsfaktor der Abfindungen bei einem rechnerischen Mindesteinkommen von 3200 Euro. Mit diesem überdurchschnittlichen Ergebnis erhalten Beschäftigte das 1,3-Fache des letzten Bruttomonatsgehalts pro Jahr der Betriebszugehörigkeit.

Zum Jahresende schließt der Betrieb, die Produktion wird verlagert, alle Beschäftigten verlieren ihren Arbeitsplatz. Ein Interview mit der Betriebsratsvorsitzenden Melanie Ober.

Melanie, wie ist die Stimmung?

Die meisten Kolleginnen und Kollegen warten darauf, dass es bald vorbei ist. Viele bewerben sich gerade. Aber es ist auch eine gewisse Gleichgültigkeit im Unternehmen spürbar.

Wie zufrieden sind Eure Kolleginnen und Kollegen mit dem Sozialplan/ Interessenausgleich?

Die Verhandlungen waren lang und sehr kräftezehrend. Aber ich finde, dass wir zusammen mit der Gewerkschaft ein sehr gutes Ergebnis erreicht haben. Die Rückmeldungen aus der Belegschaft sind durchweg positiv.

Bewerben sich schon Kolleginnen oder Kollegen bei anderen Unternehmen?

Einige Kolleginnen und Kollegen haben schon Verträge mit anderen Unternehmen, andere sind noch mitten im Bewerbungsprozess, und ein Teil der Leute, die 15 bis 20 Jahre hier im Betrieb gearbeitet haben, geht auch erstmal in eine Findungsphase. Einige überlegen, ob sie eventuell etwas anders machen wollen.

Wie unterstützt Euch die IG Metall bei der Jobsuche?

Die IG Metall zeigt gerade in diesen unsicheren Zeiten, was echte Solidarität bedeutet, und hilft uns aktiv. Es wurden Kontakte zu Unternehmen hergestellt, die nach Fachkräften suchen. Wir stehen im ständigen Austausch mit unseren Gewerkschaftskolleginnen und -kollegen, um frühzeitig von offenen Stellen zu erfahren und die Belegschaft direkt zu informieren.

Was unternimmt das Unternehmen?

Was uns enttäuscht: Das Unternehmen selbst hat bisher kaum etwas zur beruflichen Zukunft der Belegschaft beigetragen. Die angekündigte Jobbörse kam nicht vom Arbeitgeber, sondern war eine Initiative des Betriebsrats, aus der Belegschaft heraus. Denn klar ist: Wenn wir uns nicht selbst kümmern, tut es niemand. Aber gemeinsam sind wir stark.

Ehre, wem Ehre gebührt: Dank an treue Mitglieder

Anfang Oktober wurden langjährige, treue Mitglieder der IG Metall Südbrandenburg für 40, 50, 60, 70, 75 – und ein Mitglied wurde für 80 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Da die Jubilarerhebung im letzten Jahr ausfallen musste, wurden im Oktober 67 Jubilare aus dem Jahr 2024 und 90 Jubilarinnen und Jubilare aus diesem Jahr eingeladen.



Fotos: IG Metall

Tobias Kunzmann, Renate Schielinski, Leiterin regionale Vertrauensleute, Günter Metzner, 96 Jahre alt und seit 80 Jahren Mitglied (v. l.)

»Wir bedanken uns herzlich für Euer Vertrauen und Euer Engagement als Mitglieder der IG Metall. Viele von Euch haben in den Betrieben ehrenamtlich Solidarität und Mitbestimmung erfahrbar gemacht«, sagte Tobias Kunzmann, Erster Bevollmächtigter IG Metall Südbrandenburg. »Ihr tragt als Mitglieder die IG Metall und sorgt dafür, dass die Gewerkschaft auch in den Nachfolgenerationen stark bleibt.«



Jubilarinnen und Jubilare des Jahres 2024

Impressum

Redaktion: Tobias Kunzmann (verantwortlich), Andrea Weingart
 Anschrift: IG Metall Südbrandenburg, Friedrich-Engels-Straße 21, 03238 Finsterwalde
 Telefon 03531 50 78 78-0, Fax 03531 50 78 78-8
 suedbrandenburg@igmetall.de

Ostbrandenburg

Schwieriger Kompromiss in schwierigen Zeiten

TARIFERGEBNIS STAHLINDUSTRIE OST IG Metall und Arbeitgeber vereinbaren Beschäftigungssicherung und 1,75 Prozent mehr Geld.

Die IG Metall und die Arbeitgeber in der ostdeutschen Stahlindustrie haben am 9. Oktober 2025 das Verhandlungsergebnis übernommen, das die Tarifvertragsparteien in der nordwestdeutschen Stahlindustrie am 30. September kurz vor Ablauf der Friedenspflicht vereinbart haben: 1,75 Prozent mehr Geld ab Januar 2026, 75 Euro mehr im Monat für Auszubildende, Laufzeit bis 31. Dezember 2026. Zudem wurden die Tarifverträge zur Beschäfti-

gungssicherung, zu Werkverträgen, zur Altersteilzeit und zur Übernahme der Auszubildenden verlängert.

Die Tarifverhandlungen gestalteten sich äußerst schwierig und standen mehrfach kurz vor dem Abbruch. »Zum Glück haben sich am Ende auch die Arbeitgeber ihrer Verantwortung gestellt. Das Ergebnis trägt der besonderen Situation in der Stahlindustrie Rechnung«, sagt Holger Wachsmann, Geschäftsführer der IG Metall Ostbrandenburg. Jetzt

Wenn es still wird, werden wir laut!

Die Beschäftigten bei Arcelor Mittal Eisenhüttenstadt fordern von der Unternehmensführung eine klare Strategie zum Erhalt des Stahlwerks in Eisenhüttenstadt bis 2050 und darüber hinaus. Die IG Metall Ostbrandenburg, der Betriebsrat und die Vertrauenskörperleitung haben dem Aufsichtsrat während einer Aufsichtsratssitzung im Werkszentrum am 25. September ein Schreiben mit acht konkreten Fragen und Forderungen übergeben.

Nachdem das Unternehmen die Fördermittel des Bundes zur Transformation nicht in Anspruch genommen

hat, herrscht bei den Kolleginnen und Kollegen große Verunsicherung. Sie verlangen unter anderem Antworten auf die Fragen, wie die notwendigen Investitionen sowie die laufenden Betriebskosten für die Herstellung von »grünem Stahl« abgesichert werden und wie der Konzern und die Politik den Fortbestand und die Weiterentwicklung des Standorts Eisenhüttenstadt in der Zukunft sichern.

Eine Antwort des Aufsichtsrats auf diesen Fragenkatalog steht noch aus. Sie kann zurzeit auch nicht vollumfänglich erfolgen. Denn ein Teil hängt von den politischen Rahmenbedingungen in Deutschland und Europa ab. »Es geht darum, Zukunft mit uns Beschäftigten

sei die Politik gefordert, umgehend die richtigen Rahmenbedingungen für die Stahlindustrie in Deutschland zu schaffen. »Wir brauchen jetzt schleunigst einen fairen Industriestrompreis und greifbare Projekte aus dem Investitions-sondervermögen«, betont Holger Wachsmann.

»Das Ergebnis ist nicht zum Jubeln, aber es ist ein vertretbarer Kompromiss in schwierigen Zeiten«, so Vadim Stroka, Leiter der IG Metall-Vertrauensleute im Arcelor Mittal-Stahlwerk in Eisenhüttenstadt. »Die Kolleginnen und Kollegen haben Verantwortung gezeigt. Die Arbeitgeber haben alles unnötig in die Länge gezogen und versucht, die Situation für sich auszunutzen. Das ist kein respektvoller Umgang. Doch die Zeiten werden sich ändern und dann können wir uns revanchieren.«



zu gestalten, nicht gegen uns festzulegen«, betont der Betriebsratsvorsitzende Dirk Vogeler und stellt klar: »Wenn es still wird, werden wir laut! Die Beschäftigten brauchen klare Perspektiven und Sicherheiten. Nur so können wir gemeinsam eine nachhaltige industrielle Zukunft gestalten.«

Fit für aktive Mitbestimmung im Betrieb

Was manche Kolleginnen und Kollegen in Sachen Mitbestimmungsmöglichkeiten im Betrieb in vielen Berufsjahren nicht mitbekommen, lernen die Auszubildenden im Arcelor Mittal-Stahlwerk Eisenhüttenstadt bereits in der ersten Woche ihrer Ausbildung: Am sogenannten Tag der Mitbestimmung erfuhren sie am 4. September in mehreren Work-

shops von Vertreterinnen und Vertretern von IG Metall, Betriebsrat, IG Metall-Vertrauensleuten und der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV), wie umfangreich ihre Mitbestimmungs- und Einflussmöglichkeiten im Betrieb sind.

Impressum

Redaktion: Holger Wachsmann (verantwortlich)
Anschrift: IG Metall Ostbrandenburg,
Zehmeplatz 11, 15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 55 49 90, Fax: 0335 554 99 11
ostbrandenburg@igmetall.de,
igmetall-ostbrandenburg.de



Oranienburg und Potsdam

Beschäftigung bei ZF bis 2028 gesichert

ZF IN BRANDENBURG AN DER HAVEL Die IG Metall erreicht durch Abschluss eines neuen Zukunftstarifvertrags, dass es bis 2028 keine betriebsbedingten Kündigungen gibt – und gewinnt Zeit, in der Zukunftskonzepte entwickelt werden können.



Foto: Volker Wartmann

Vor dem Hintergrund der Auftragsrückgänge und großen finanziellen Schwierigkeiten des ZF-Konzerns hat die IG Metall Oranienburg-Potsdam für die Beschäftigten am Standort Brandenburg an der Havel bemerkenswerte Ergebnisse erreicht.

In den Tarifverhandlungen vereinbarten IG Metall und die Arbeitgeberseite, dass die 35-Stunden-Woche bereits seit dem 1. Oktober 2025 gilt und somit 15 Monate eher als geplant. Außerdem sieht die Vereinbarung vor, dass die Beschäftigten seit dem 1. Oktober 2025 nur noch 34 Stunden in der Woche arbeiten. Durch die Verkürzung der Arbeitszeit spart der Konzern Personalkosten.

»Mit diesem Zukunftstarifvertrag sind im Brandenburger Werk betriebsbe-

dingte Kündigungen bis Ende 2028 ausgeschlossen«, erläutert Stefanie Jahn, Geschäftsführerin der IG Metall Oranienburg-Potsdam. »Diese Einigung verschafft uns drei Jahre mehr Sicherheit, entspannt die Lage aber nur vorübergehend etwas. In dieser Zeit müssen Zukunftskonzepte für den Standort entwickelt werden, um auch künftig so viele Jobs wie möglich in Brandenburg zu sichern.«

Insgesamt ist die Lage bei ZF sehr angespannt. Der hochverschuldete Automobilzuliefererkonzern mit Stammsitz in Friedrichshafen will in den kommenden Jahren vor allem durch massiven Stellenabbau Kosten einsparen. Dafür fördert er aktiv Abgänge in die Altersteilzeit und bietet Beschäftigten, die das Unternehmen verlassen wollen, Abfindungen an. Dieses Angebot haben einige

Danke, Conny!

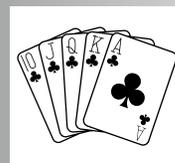
Nach mehr als drei Jahrzehnten unermüdlichem Einsatz für unsere Mitglieder trat unsere geschätzte Kollegin Conny Bolze kürzlich in den wohlverdienten Ruhestand. Conny hat seit 1992 als Verwaltungsangestellte in unserer Geschäftsstelle gearbeitet. Als geduldige Ansprechpartnerin hatte sie jederzeit ein

offenes Ohr für die zahlreichen Anliegen und Fragen unserer Mitglieder, die ihre Zuverlässigkeit, ihre Hilfsbereitschaft und ihr Wissen sehr zu schätzen wussten.

Liebe Conny, das Team der IG Metall Oranienburg-Potsdam wünscht Dir alles Gute, viel Glück und Freude in Deinem Ruhestand! Bleib gesund und genieße Deinen neuen Lebensabschnitt in vollen Zügen!

EINLADUNG ZUM PREISSKAT UND ROMMÉ FÜR SENIOREN

Liebe Mitglieder,
am 21.11.2025 findet wieder ein Preisskat und Rommé statt.
Hierzu sind alle Mitglieder herzlich eingeladen.
Bitte meldet euch vorher in der Geschäftsstelle Oranienburg und Potsdam unter: 03302 505730 an.



WANN:
21.11.2025
13:00 UHR

WO:
CLUBRAUM DER WGH
SCHÖNWALDER STR. 8A
IN 16761 HENNIGSDORF



Impressum

Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich),
Volker Wartmann
Anschrift: IG Metall Oranienburg und Potsdam,
Neuendorfstraße 16b, 16761 Hennigsdorf
Telefon: 03302 5057 30
potsdam@igmetall.de, oranienburg@igmetall.de,
igmetall-oranienburg-potsdam.de

Kolleginnen und Kollegen am Standort auch bereits angenommen. Derzeit arbeiten bei ZF Getriebe in Brandenburg an der Havel etwa 1300 Beschäftigte. 2021 waren es noch 1600.



Foto: Volker Wartmann

Ludwigsfelde



Foto: Frieder Aurnh

Aktionstag in Ludwigsfelde

Zukunft für MBLu!

AKTIONSTAG Die Serienproduktion von Sprintern im Mercedes-Benz Werk in Ludwigsfelde wird voraussichtlich Ende 2029 eingestellt. Der Konzern plant die Verlagerung der E-Sprinter-Produktion nach Polen. Die Beschäftigten sind in Sorge um ihre berufliche Zukunft am Standort.

Mehr als 500 Beschäftigte aus dem Mercedes-Benz Werk und ihre Familien, Gäste aus Politik und Gewerkschaften trafen sich im September auf dem Rathausplatz in Ludwigsfelde. Gemeinsam setzten sie ein Zeichen für den Erhalt des Mercedes-Benz Werks in Ludwigsfelde und protestierten gegen die Vergabe der Produktion des vollelektronischen Sprinters nach Polen.

Unter anderen waren Jürgen Kerner, Zweiter Vorsitzender der IG Metall, Bezirksleiter Jan Otto, Daniel Keller, Wirtschaftsminister in Brandenburg (SPD), Andreas Igel, Bürgermeister der Stadt Ludwigsfelde (SPD), und der Landtagsabgeordnete Marcel Penquitt (SPD) zum Aktionstag gekommen.

»Die IG Metall fordert gemeinsam mit den Beschäftigten eine verlässliche Zukunftsperspektive für den Industriestandort Ludwigsfelde und seine Beschäftigten mit tarifgebundener, nachhaltiger Wertschöpfung. Schweigen und Aussitzen ist nicht der richtige Weg. Die Beschäftigten und die Region brauchen eine Perspektive«, sagte Tobias Kunzmann, Erster Bevollmächtigter der

IG Metall Ludwigsfelde, zu Beginn des Aktionstags.

Stefan Siegmund, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender im Mercedes-Benz Werk, forderte eine verlässliche Zukunft für »alle Beschäftigten der MBLu, aber eben auch eine verlässliche Zukunft für die Region. Es geht hier nicht nur um unsere 1800 Beschäftigten in Ludwigsfelde, sondern um viele Arbeitsplätze in der Region bei Zulieferern, Handwerksmeistern oder der Bäckerei, in der sich die Beschäftigten ihre Brötchen holen.«

Auch Wirtschaftsminister Keller fand klare Worte: »Wenn ein Konzern wie Mercedes-Benz über Jahre Milliardenumsätze macht, dann kann es nicht der erste Gedanke sein, Beschäftigung wegzulassen, wenn es um Konsolidierung geht – und das auf Kosten des Ostens und Brandenburgs. Wir werden gegenhalten: Das lassen wir nicht mit uns machen!«

Inzwischen haben die Mitglieder im Werk eine betriebliche Tarifkommission gegründet, um vorbereitet zu sein, falls es zu Tarifverhandlungen um die Zukunft des Werks kommt. Weitere Informationen: igmetall-ludwigsfelde.de.

Wir trauern um Ulf Götze und Ewald Puls

Ulf Götze, langjähriger Kollege und »Urgestein« der Wildauer Schmiede- und Kurbelwellentechnik, ist im September 2025 verstorben. Ulf war ein Gewerkschafter der ersten Stunde in der Nachwendezeit, der als Betriebsrat und später Betriebsratsvorsitzender Verantwortung übernommen hat. 1995 wurde er in den Ortsvorstand gewählt. Es ist auch seiner Hartnäckigkeit und Standhaftigkeit zu verdanken, dass »sein« Betrieb heute noch existiert.



Ulf Götze

Foto: privat

Im August ist Ewald Puls, langjähriger Delegierter und ehrenamtlicher Mitstreiter, im Alter von 85 Jahren verstorben. Ewald war bis Ende der 90er-Jahre engagierter Metalller im Funkwerk Dabendorf. Danach hat er gemeinsam mit Dietrich Einfeldt die außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit der Geschäftsstelle mit aufgebaut und geprägt. »Ulf Götze und Ewald Puls werden uns fehlen. Wir bewahren sie in guter Erinnerung«, so Tobias Kunzmann.

TERMINE

REGIONALVERSAMMLUNGEN

8. Dezember, 16 Uhr, Zeesener Hof, Karl-Liebknecht-Straße 106, 15711 Zeesen

9. Dezember, 16 Uhr, Libra-Mensa, Struveweg 1, 14974 Ludwigsfelde

10. Dezember, 16 Uhr, Trattoria Eckbusch, Rosa-Luxemburg-Str. 6a, 14943 Luckenwalde

Impressum

Redaktion: Tobias Kunzmann (verantwortlich), Andrea Weingart
Anschrift: IG Metall Ludwigsfelde, Rathausstraße 2, 14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 510 93-0, Fax 03378 510 93-20
ludwigsfelde@igmetall.de
igmetall-ludwigsfelde.de

Ostsachsen

Tarifvertrag ist alternativlos

HEDIN AUTOMOTIVES Die Fronten im Tarifkonflikt sind verhärtet. Nach starken Warnstreiks der Beschäftigten ist der Konflikt nun zunächst vor der Einigungsstelle gelandet.



Foto: IG Metall

Die Geschäftsführung von Hedin Automotives hält an ihrer Blockadepolitik fest, will nach wie vor nicht mit der IG Metall über einen Tarifvertrag verhandeln (wie in der Juli-Ausgabe berichtet). Trotz Arbeitsniederlegungen in den Hedin-Autohäusern der Region und eines starken zentralen Warnstreiks Anfang September »tritt die Geschäftsführung die berechtigten Forderungen ihrer Beschäftigten nach fairen Entgelten weiter mit Füßen«, sagt Axel Drescher, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Ostsachsen. »Nur Tarifverträge schützen unsere Kolleginnen und Kollegen vor der Willkür ihres Arbeitgebers und bieten rechtssichere Lösungen.« Die können aber nur Gewerkschaften verhandeln.

Den Vorschlag des Arbeitgebers, mit dem Betriebsrat über betriebliche Regelungen für mehr Geld zu verhandeln, lehnen die Beschäftigten in den acht Auto-

häusern deshalb rigoros ab. Jetzt hat erst einmal die Einigungsstelle das Wort, bei der über ein Eingruppierungssystem und Sonderzahlungen wie Weihnachts- oder Urlaubsgeld entschieden werden soll.

»Wie es danach weitergeht, hängt vom Ausgang des Verfahrens ab«, sagt Uwe Garbe, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostsachsen. Klar ist aber schon jetzt: Die Beschäftigten werden sich nicht mit Almosen abspeisen lassen.

»35 Jahre nach der Wiedervereinigung sollte es doch wohl klar sein, dass für die Beschäftigten in Ost und West gleiche Bedingungen gelten«, sagt Garbe mit Blick auf die Tarifbindung bei Hedin im Westen der Republik. Er weist zudem darauf hin, dass ein Tarifvertrag bei Hedin »auch für die Region insgesamt Signalwirkung hätte«, weil tarifgebundene Unternehmen nachweislich für mehr Attraktivität sorgen. Aktuelle Entwicklungen: igmetall-ostsachsen.de.

Olutex-Beschäftigte setzen künftig auf die IG Metall

Die IG Metall Ostsachsen übernimmt zum Jahreswechsel die Betreuung von Olutex in Seifenhennersdorf. Die rund 250 Beschäftigten der Oberlausitzer Luftfahrttextilien (Olutex) haben sich an die Geschäftsstelle Ostsachsen gewandt, weil sie von der IG BAU in den Betreuungsbereich der IG Metall wechseln möchten, deren Branchenportfolio auch den Bereich der Luftfahrt- und der Textilindustrie beinhaltet. Die Olutex-Kolleginnen und -Kollegen fertigen für die

Luftfahrtindustrie Thermo- und Schallisiermatten. Zu den Kunden gehören namhafte Flugzeugbauer, unter anderem Airbus, Airbus Helicopter oder Diehl. Der Olutex-Standort im Landkreis Görlitz gehört zur internationalen Hutchinson-Gruppe.

Gemeinsam mit der IG Metall Ostsachsen wollen die Kolleginnen und Kollegen in Seifenhennersdorf demnächst für einen neuen Haustarifvertrag kämpfen, der sich an den Bedingungen der Fläche für die Textilindustrie orientiert. Die IG Metall freut sich auf die Zusammenarbeit. Herzlich willkommen!

Aktuelles aus den Betrieben – Tarifverhandlungen in der Logistik

In zwei Logistikbetrieben der Region bereiten sich IG Metall und Beschäftigte auf Tarifrunden vor. Noch während der Friedenspflicht finden Tarifverhandlungen für die Kolleginnen und Kollegen bei **Daher**, Logistiker für Alstom in Bautzen, statt. Dort soll der Tarifvertrag im Hinblick auf den zum Januar 2026 steigenden Mindestlohn angepasst werden. »Unsere Kolleginnen und Kollegen spüren die Inflation deutlich«, sagt Uwe Garbe, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostsachsen. »Der Abstand zum Mindestlohn darf sich deshalb nicht verringern. Im Gegenteil: Um Reallohnverluste auszugleichen, muss der Abstand deutlicher werden. Deshalb sind Nachverhandlungen bereits während der Friedenspflicht notwendig.« Das Unternehmen ist bereits darüber informiert, die Verhandlungen beginnen zeitnah.

Auch für die Beschäftigten des Kontraktlogistikunternehmens **Rhenus** in Kamenz stehen Tarifverhandlungen an. Anders als bei Daher finden die Tarifverhandlungen für die Rhenus-Beschäftigten zum Ende der Tarifvertragslaufzeit statt. Nach Ablauf der Friedenspflicht sind bei Rhenus in Kamenz Warnstreiks möglich, um den Druck auf den Arbeitgeber zu erhöhen, falls sich die Tarifvertragsparteien in den Verhandlungen nicht auf einen neuen Abschluss verständigen können.

TERMINE

MITGLIEDER-VERSAMMLUNGEN

AGA Sohland
12. November, 15 Uhr,
Scheune am See,
Zittauer Straße 26,
02689 Sohland

AGA Zittau
10. Dezember,
Uhrzeit und Ort werden
noch bekannt gegeben

AGA Bautzen
26. November, 15 Uhr,
Best Western Hotel,
Wendischer Graben 20,
02625 Bautzen

AGA Neustadt
3. Dezember, 15 Uhr,
Erbgericht Polen,
Polenztalstraße 74,
01844 Neustadt/
Sachsen

Impressum

Redaktion: Uwe Garbe (verantwortlich), Kathryn Kortmann
Anschrift: IG Metall Ostsachsen,
Dr. Maria Grollmuß-Str. 1, 02625 erstadt
Telefon: 03591 52 14-0, Fax: 03591 52 14-30
ostsachsen@igmetall.de, igmetall-ostsachsen.de

Chemnitz

Standortschließung: »Ein schwarzer Tag für unsere Region«

MASCHINENBAU Der Aufsichtsrat von Thyssenkrupp Automation Engineering hat im September beschlossen, den Standort in Chemnitz und Hohenstein-Ernstthal zu schließen. Rund 270 Beschäftigte verlieren ihren Arbeitsplatz bis Mitte 2026.

Die Beschäftigten von Thyssenkrupp Automation Engineering demonstrierten Mitte September in der Chemnitzer Innenstadt lautstark für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze. Kurz danach wurde ihnen die vollständige Schließung der beiden Betriebsstätten bis Mitte 2026 mitgeteilt.

»Das war ein schwarzer Tag für unsere Region. 270 hochqualifizierte Fachkräfte verlieren bei Thyssenkrupp Automation Engineering ihren Arbeitsplatz«, so Ingo Hanemann, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Chemnitz. »Auch für die Auszubildenden im Betrieb ist es ein harter Schlag. Jetzt muss das Unternehmen soziale Verantwortung übernehmen!«



Foto: Norbert Neumann

Aktionstag der IG Metall am 18. September in Chemnitz

Betriebsratsvorsitzender Marcus Bochmann berichtete von der Wut und Enttäuschung bei den Beschäftigten. »Auch, wenn wir damit gerechnet haben, ist es etwas ganz anderes, die

Schließung offiziell mitgeteilt zu bekommen.« Die IG Metall Chemnitz und der Betriebsrat werden sich jetzt für sozialverträgliche Lösungen wie Abfindungen und eine Transfergesellschaft einsetzen.

Ehrenurkunde des Sächsischen Mitbestimmungspreises

Ein starkes Beispiel für erfolgreiche Betriebsratsarbeit und gelebte Mitbestimmung kommt aus dem Werk für Kombinationstechnik (WKC) der Siemens AG in Chemnitz: Dort wurde 2024 auf Initiative des Betriebsrats eine Betriebsakademie ins Leben gerufen. Mit dem Projekt werden gezielt Kolleginnen und Kollegen ohne Facharbeiterabschluss gefördert. So eröffnet sich ihnen eine neue berufliche Perspektive. Für dieses Engagement hat der DGB dem Betriebsrat die Ehrenurkunde des Sächsischen Mitbestimmungspreises verliehen.

»Wir haben eine Lücke geschlossen, die viele Kolleginnen und Kollegen bislang vom nächsten Karriereschritt abgehalten hat«, so Heiko Häßler, Betriebsratsvorsitzender. Die Betriebsakademie ist ein Ort des Lernens – aber auch ein Symbol für Solidarität, Chan-



Foto: DGB

cengleichheit und die Kraft der Mitbestimmung.«

Die Betriebsakademie zeigt eindrucksvoll, wie Mitbestimmung konkret gelebt werden kann – und wie durch gewerkschaftlich geprägte Betriebsratsarbeit echte Veränderung möglich wird. Die positiven Rückmeldungen der ersten Absolventinnen und Absolventen sprechen für sich: »Die Akademie ist mehr als ein Projekt – sie ist ein Versprechen.«

Der Betriebsrat des WKC will das Modell weiterentwickeln und auch künftig Impulse für eine faire, inklusive und zukunftsorientierte Arbeitswelt setzen.

Mehr dazu auf igmetall-chemnitz.de.

TERMINE

Betriebsrätetagung
3. November, 14 Uhr,
Gewerkschaftshaus

Ortsvorstand
10. November,
11:30 Uhr,
Gewerkschaftshaus

Betriebsrätenetzwerk Maschinenbau
11. November, 9 Uhr,
Industriemuseum

Betriebsrätetagung
1. Dezember, 14 Uhr,
Gewerkschaftshaus

Delegiertenversammlung
10. Dezember, 16 Uhr,
pentagon³

Abschlussworkshop Geschäftsstellenprozess
10. Dezember, 9 Uhr,
pentagon³

Jahresausklang Vertrauensleute und OJA
12. Dezember, 17 Uhr,
Gewerkschaftshaus

JUGEND Ortsjugendausschuss
6. November, 17 Uhr,
Gewerkschaftshaus
5. Dezember, 17 Uhr,
Gewerkschaftshaus

Impressum

Redaktion: Eddie Kruppa (verantwortlich),
Andrea Weingart
Anschrift: IG Metall Chemnitz
Augustusburger Straße 31, 09111 Chemnitz
Telefon 0371 666 03-0, Fax 0371 666 03-60
chemnitz@igmetall.de, igmetall-chemnitz.de



Dresden / Riesa



Abschlussaktion
»Stahlratschlag«
an der Elbe

Foto: IG Metall Riesa

Stahlaktionswochen im Elbtal

750 GESPRÄCHE Was die Beschäftigten umtreibt

In den ersten Septemberwochen haben IG Metall-Vertrauensleute und Betriebsräte mit Unterstützung von Hauptamtlichen in den Stahlbetrieben des Elbtals intensive Gespräche mit den Beschäftigten geführt. Ziel war es, über die Anliegen der Stahlarbeiterinnen und -arbeiter, aktuelle Herausforderungen der Stahlindustrie, tarifpolitische Themen und die bevorstehenden Betriebsratswahlen zu sprechen.

Insgesamt führten die Aktiven über 750 Gespräche in vier Betrieben: bei den Schmiedewerke Gröditz (364 Gespräche), bei Feralpi Stahl Riesa (164), im Mannesmannröhrenwerk Zeithain (140) und bei BGH Edelstahl Freital (83).

Dabei zeigte sich deutlich: Die Beschäftigten sind bereit, sich für bessere politische Rahmenbedingungen und gute Arbeitsbedingungen stark zu

machen. Besonders häufig wurde die Forderung nach niedrigeren Strompreisen geäußert – 551-mal. Auch Themen wie bessere Personalplanung, mehr Weiterbildungsmöglichkeiten (347 Nennungen), bezahlte Dusch- und Umziehzeiten (278) und der Übergang in die Rente durch gute Altersteilzeitregelungen (343) stehen im Fokus.

Beim »Stahlratschlag« an der Elbe wurden die Ergebnisse ausgewertet und konkrete Pläne für die kommenden Monate entwickelt. Diese werden nun regelmäßig bei den Stahlstammtischen in Riesa weiter verfeinert und in den Betrieben in die Tat umgesetzt.

Purem Wilsdruff auf dem Weg zum Flächentarifvertrag

Ein starkes Signal für die Zukunft: Purem Wilsdruff und die IG Metall erzielen einen richtungsweisenden Tarifabschluss. Nach rund zwölf Monaten intensiver Verhandlungen haben sich die Vertragsparteien im September auf einen zukunftsorientierten Tarifvertrag einigen können.

Bis zum 31. Dezember 2028 werden die Arbeits- und Einkommensbedingungen schrittweise an die tariflichen Standards der sächsischen Metall- und Elektroindustrie angepasst.

Damit erhalten die Beschäftigten nicht nur eine tarifvertragliche Absicherung, sondern auch neue Perspektiven durch die Ansiedlung zusätzlicher Produkte am Standort.

Arbeitgeberverband: Purem strebt Beitritt zum Arbeitgeberverband an

Ein zentraler Bestandteil der Vereinbarung ist der geplante Beitritt von Purem Wilsdruff zum sächsischen Arbeitgeberverband VSME. Die IG Metall bewertet diesen Schritt als wichtigen Beitrag zur Stärkung der Flächentarifverträge in Sachsen – ein Weg, den bislang nur wenige Unternehmen in der Region gehen.

Tariflicher Vorteil exklusiv für IG Metall-Mitglieder

Ein besonderer Erfolg für die Mitglieder der IG Metall ist diese Vereinbarung: Im neuen Tarifvertrag ist ein zusätzlicher freier Tag als tarifliches Zusatzgeld festgelegt worden, exklusiv und dauerhaft – ein starkes Zeichen für gelebte Solidarität und die Vorteile der gewerkschaftlichen Mitgliedschaft.



Foto: IG Metall Dresden/Riesa



Foto: IG Metall Riesa

Purem Wilsdruff GmbH

Impressum

Redaktion: Stefan Ehly (verantwortlich),
Telefon Dresden: +49 351 20 47 56-0
Telefon Riesa: +49 3525 518 15-0
dresden@igmetall.de,
riesa@igmetall.de
igmetall-dresden-riesa.de

Leipzig

Danke für Eure Treue

JUBILARINNEN UND JUBILARE Langjährige Mitglieder feierten im Blauen Salon des Central Kabarett ihre Jubiläen – ein Fest im Zeichen von Solidarität, Dank und Gemeinschaft.



Foto: IG Metall

Gemeinsam feierten viele Kolleginnen und Kollegen ihre langjährige Mitgliedschaft. »Sie haben mit ihrem Engagement und ihrer Treue über Jahrzehnte hinweg zur Stärke unserer Gewerkschaft beigetragen«, betonte der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Leipzig, Steffen Reißig, bei der Feier im Blauen Salon des Central Kabarett in Leipzig.

263 Jubilarinnen und Jubilare gibt es in diesem Jahr: 57 mit 50 Jahren und

62 mit 60 Jahren Mitgliedschaft, 96 sind für 70 Jahre, 46 Mitglieder für 75 Jahre ausgezeichnet worden. Eine Kollegin und ein Kollege gehören der IG Metall seit beeindruckenden 80 Jahren an.

Steffen Reißig würdigte in seiner Ansprache den besonderen Einsatz der Jubilarinnen und Jubilare. Er erinnerte daran, dass gewerkschaftliches Engagement immer von Höhen und Tiefen geprägt war, und hob den Mut und die Ausdauer hervor, mit denen die Mitglie-

der über Jahrzehnte hinweg für bessere Arbeitsbedingungen und Solidarität eingetreten sind. Hoffnung und Zusammenhalt seien seit jeher verlässliche Wegbegleiter der Gewerkschaftsarbeit.

Durch den Nachmittag führte der Zweite Bevollmächtigte der Geschäftsstelle, Michael Hecker, der mit Charme und Humor moderierte und den Gästen persönliche Worte des Dankes und der Anerkennung widmete. Seine Moderation verband die einzelnen Programmpunkte und trug zu einer angenehmen und kollegialen Atmosphäre bei.

Für unterhaltsame Auflockerung sorgte Kabarettistin Anke Geißler, die mit ihrem Programm für Schmunzeln und Gesprächsstoff sorgte. Bei Kaffee und Kuchen klang die Veranstaltung in geselliger Runde aus. Viele nutzten die Gelegenheit, alte Kolleginnen und Kollegen wiederzusehen, Erinnerungen auszutauschen und gemeinsam zurückzublicken.

Die IG Metall Leipzig dankt allen Jubilarinnen und Jubilaren für ihre langjährige Treue und ihren Einsatz für Solidarität, Gerechtigkeit und Mitbestimmung. »Ihr seid das Fundament unserer Gemeinschaft, Euer Engagement ist Ansporn für kommende Generationen von Metallerrinnen und Metallern«, sagte Reißig.

Leiharbeit: Was bei Kündigung zu beachten ist

In den letzten Monaten häufen sich in den Betrieben Abmeldungen von Leiharbeitsbeschäftigten, und häufig folgt dann die Kündigung des Arbeitsverhältnisses durch die Verleihfirma. Das ist im Falle einer Kündigung zu beachten:

- Die Kündigung durch das Verleihunternehmen muss schriftlich erfolgen.
- Stimmt die Kündigungsfrist? Wenn man hier unsicher ist, kann man sich an die IG Metall wenden. Dies muss schnell gehen, weil für eine eventuelle Kündigungsschutzklage beim Arbeitsgericht nur drei Wochen Zeit sind.
- Eine Meldung an die Agentur für Arbeit muss unverzüglich geschehen,

sonst drohen Sperrfristen und damit Geldeinbußen! Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Arbeitsbescheinigung für die Agentur auszufüllen.

- Stimmt die Abrechnung? Stimmt das Arbeitszeitkonto? Was ist bei einem Zeugnis zu beachten? Auch bei diesen Fragen hilft die IG Metall.

Die IG Metall steht in allen Lebenslagen zur Seite. Wichtig ist: Wenn man erwerbslos wird, sollte man Mitglied bleiben. Man zahlt dann nur einen reduzierten Mitgliedsbeitrag, behält aber alle Vorteile der Mitgliedschaft: von der individuellen Beratung und Unterstützung bis hin zum Rechtsschutz in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten.



Foto: flimfoto/istock

IG METALL-BÜRO HAT ZU

Unser Büro ist vom 24. Dezember 2025 bis 2. Januar 2026 geschlossen.

Impressum

Redaktion: Steffen Reißig (verantwortlich)
 Anschrift: IG Metall Leipzig,
 Thomasiusstraße 1, 04109 Leipzig
 Telefon 0341 486 29-0
 leipzig@igmetall.de, igmetall-leipzig.de

Zwickau



Fotos: IG Metall Zwickau / Igor Pastierovic

Langjährige Mitglieder geehrt

JUBILÄUM Stolze 8500 Gewerkschaftsjahre konnten im September in der Zwickauer »Neuen Welt« feiern.

Herzlichen Glückwunsch an unsere langjährigen Mitglieder! Im würdigen Rahmen durften wir Ende September im Zwickauer Ballhaus »Neue Welt« rund 150 Kolleginnen und Kollegen ehren, die seit 50, 60, 70 und 75 Jahren Gewerkschaftsmitglied sind. Insgesamt waren im Saal damit knapp 8500 Gewerkschaftsjahre versammelt.

Gemeinsam mit Zwickaus Oberbürgermeisterin Constance Arndt und Stefanie Janczyk vom IG Metall-Vorstand zogen wir den Hut vor der Lebensleis-

tung der Kolleginnen und Kollegen! So viele 75-Jahre-Jubiläen gab es bisher übrigens noch nie in der Geschäftsstelle Zwickau. Insgesamt 15 Kolleginnen und Kollegen hatten sich auf den Weg gemacht, um die Glückwünsche zu 75 Jahren Mitgliedschaft persönlich entgegen zu nehmen. Weiteren 28 treuen Mitgliedern gratulierten wir zu 70 Jahren.

Danke an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die zu einer gelungenen Jubilarehrung beitrugen. Fotos gibt es hier: igm-zwickau.de/aktuelles.

BETRIEBSRATSWAHL: KAMPAGNE

Ab März 2026 stehen Betriebsratswahlen an. Bereits jetzt startet die Kampagne, um insbesondere Beschäftigte anzusprechen, die bislang auf die Unterstützung eines Betriebsrats verzichten müssen. Zudem gibts Ende November eine Aktionswoche vor den Werkstoren großer Industriebetriebe und eine Plakataktion, bei der 26 Kolleginnen und Kollegen Gesicht zeigen – das Motto spricht in unsicheren Zeiten für sich: Gründe Deinen Betriebsrat!

Impressum

Redaktion: Thomas Knabel (verantwortlich), Claudia Drescher
 Anschrift: IG Metall Zwickau,
 Peter-Breuer-Straße 13, 08056 Zwickau
 Telefon 0375 2736-0, Fax 0375 2736-500
 zwickau@igmetall.de, igm-zwickau.de